



Begeisterung für den Bundespräsidenten: Joachim Gauck wird bei seiner Ankunft in Offenbach von Hunderten Schülern gefeiert. ■ Foto: Strohfeldt

# Lob für Offenbachs Integrationsarbeit

Bundespräsident Gauck diskutiert bei Besuch mit Schülern über „Zusammenleben in Deutschland“ und nimmt Einwanderer in die Pflicht

**OFFENBACH** ■ Große Ehre für Offenbach: Bundespräsident Joachim Gauck lässt sich in der Stadt mit dem bundesweit höchsten Migrantenanteil von Jugendlichen erklären, wie Integration an Schulen funktioniert. Er selbst richtet in einer Rede erste Worte an Einwanderer.

Bei seinem Besuch in Offenbach hat Bundespräsident Joachim Gauck Klartext geredet: Im Zusammenleben von Einheimischen und Zugewanderten in Deutschland zählt nach seinen Worten nicht die Herkunft, sondern die Haltung. Das Deutschland der Zukunft stelle er sich vor als ein Land von Deutschen mit und ohne Zuwanderungsgeschichte, die sich gemeinsam für soziale Gerechtigkeit einsetzen und Extremismus, Nationalismus und Terrorismus bekämpfen, sagte



Princess Akoto, Schülerin der Offenbacher Bachschule, bei der Diskussionsrunde mit dem ersten Mann im Staate. Die Schüler lobten die lockere und persönliche Gesprächsatmosphäre. ■ Foto: dpa

Gauck gestern in einer Rede vor geladenen Gästen.

Der Bundespräsident war mit seiner aus Hanau stammenden Lebensgefährtin Daniela Schadt nach Offenbach

gekommen, um sich über die vielfach gelobte Integrationsarbeit in der Stadt zu informieren. 59,7 Prozent der 132 000 Einwohner Offenbachs haben Migrationshin-

tergrund, das ist deutschlandweit die höchste Zahl.

Vor seiner Rede hatte Gauck mit 21 Schülern verschiedener Offenbacher Schulen über das Thema „Zusammen-

leben in Deutschland“ diskutiert. Die Schüler, die kroatische, vietnamesische, ghanaische oder pakistanische Wurzeln haben, zeigten sich beeindruckt von dem Gespräch, bei dem der Bundespräsident „keine Allüren gezeigt“ habe. Der dreistündige Besuch des Staatsoberhauptes, der sich in den Räumen des Berufsschulzentrums Buchhügel abspielte, stieß bundesweit auf großes Medieninteresse und war von hohen Sicherheitsvorkehrungen begleitet. Bei seiner Ankunft wurde Gauck von Hunderten jubelnden Schülern begrüßt. Zusammen mit Schadt trug er sich ins Goldene Buch der Stadt ein.

Ausdrücklich mahnte der Bundespräsident in seiner Rede ein differenziertes Verständnis von Einwanderung an. Einwanderung sei immer Bereicherung und Belastung,

Gewinn und Verlust. Vor allem aber sei Einwanderung ein langer Prozess, der sich über viele Jahre und mehrere Generationen ziehe.

## Sonderseiten zum Besuch im Lokalteil Offenbach

Gauck machte deutlich, wer Integration wünsche, müsse keineswegs Assimilation verlangen. Menschen, die in zwei Kulturen zu Hause seien, seien wichtig als Brückenbauer. Sie sensibilisierten die Mehrheitsgesellschaft für Minderheiten und führten umgekehrt Zugewanderte, die noch absbeitsstunden, an die Mehrheitsgesellschaft heran.

Der Bundespräsident hob hervor, das Grundgesetz schütze alle Bürger in gleicher Weise – es sei aber auch für alle Bürger in gleicher Weise verpflichtend. ■ kna/ad